

5. Aus dem Wiesenland  
 Mit eigener Hand  
 Zieht es ein Beinchen nach dem  
 andern  
 Und begibt sich aufs Wandern.  
 „Drüben der Hügel wär' mir schon  
 recht;  
 Wenn ich den erreichen möcht',  
 Könnt' ich ein Stückchen weiter seh'n;  
 Dahin will ich geh'n.“  
 Und so, im behenden Lauf,  
 Steigt das Veilchen den Hügel  
 hinauf,  
 Pflanzt sich dort oben ein  
 Im schönsten Sonnenschein.  
 Kaum aber hat es hier einen Tag  
 gestanden,  
 Meint es: „Von allen Enden  
 Sieht man hier oben kein großes  
 Stück,  
 Man hat keinen freien Blick;  
 Aber auf jenem Berge dort,  
 Das wär' ein Ort,  
 Wo ich wohl möchte steh'n  
 Um in die weite Welt zu seh'n.  
 Drum wär' es noch gescheiter  
 getan,  
 Ich stieg' ein bißchen höher hinan!“  
 Und wie gesagt, so getan. 37.

38 Aus dem Hügel, wo es stand,  
 Zieht es mit eigner Hand  
 Ein Beinchen nach dem andern  
 Und begibt sich aufs Wandern.  
 Doch den Berg hinauf  
 Geht es nicht in so raschem Lauf,  
 Es muß sich verpusten, muß öfter  
 ruh'n.  
 Endlich mit niedergetretenen  
 Schuh'n  
 Auf beschwerlicher Bahn

Kommt's Veilchen oben an,  
 Pflanzt sich dort wieder ein  
 Im hellen Sonnenschein.  
 50 „Ei,“ spricht es, „hier ist's schön,  
 Aber alles kann ich doch nicht seh'n.  
 So ein Berg  
 Ist doch nur ein Zwerg.  
 Auf der Alp da droben,  
 Das wär' eher zu loben,  
 Da möcht' ich wohl sein!  
 Da guckt' ich in den Himmel hinein,  
 Hörte die Engelein musizieren,  
 Säh' unsern Herrgott die Welt  
 regieren!“

60 Und aus dem Berge, wo es stand,  
 Zieht es wieder mit eigner Hand  
 Ein Beinchen nach dem andern,  
 Begibt sich noch einmal aufs  
 Wandern.  
 Die Reise macht diesmal viel  
 Beschwer.  
 Kein Weg, kein Steg war rings-  
 umher,  
 Dem Veilchen stinmert's vor dem  
 Blick,  
 Es schwindelt, es kann nicht wieder  
 zurück.  
 Da setzt es die letzte Kraft noch  
 daran:  
 Zum Tode ermattet kommt's oben  
 an.  
 Ach! Da war der Boden von Stein,  
 Kann mit den Füßchen nicht hinein.  
 Der Wind, der bläst so hart;  
 Das Veilchen vor Frost erstarrt;  
 Es zappelt mit allen Würzlein,  
 Bedeckt sich mit dem grünen Schürz-  
 lein,  
 friert sehr an Händen und Beinen;  
 Da fängt's bitterlich an zu weinen.